

Altmark und Wendland – Vereint für Abrüstung und Völkerverständigung 8.11.2024

Mein Beitrag zur heutigen Lichterkette für Abrüstung und Völkerverständigung setzt an bei der Friedensdemonstration „Die Waffen nieder! – Nein zu Krieg und Hochrüstung“ am 3.10. und der Kundgebung „Für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel“ am 18.10. in Berlin.

Als „ost- und westdeutsches“ Projekt steht unsere Lichterkette gegen ein „Groß“-Deutschland der Kriege und Aufrüstung. Gegen Waffenlieferungen und Militarisierung deutscher Politik.

Exorbitante Militärhaushalte gefährden Sozialgefüge und Demokratie. Sie lassen autokratische, rassistische Bewegungen und soziale Kälte erstarken. 100 Milliarden Sondervermögen für Kriegsertüchtigung, Kommandozentralen in Ramstein, Stuttgart, Wiesbaden, Atomraketen in Büchel stehen für tödliche Gewalt. Nicht für ein Bollwerk der Demokratie und Menschenrechte. Was Verteidigung genannt wird, entwickelt sich in Salamtaktik zum Angriffspotential.

Europa gehört zu den Weltregionen, in denen das Risiko atomar geführter Kriege am höchsten ist. Als einziger Staat der EU US-Mittelstreckenraketen zu stationieren, würde Deutschland wieder zum Frontstaat machen. Zum Magneten russischer Atomraketen.

Wer die Entwicklung deutscher Außenpolitik seit 1989 verfolgt hat, die Jugoslawienkriege, Afghanistan, Mali, die Umrüstung der Bundeswehr zur Interventionsarmee, sieht die Zeitenwende vorweg genommen. Nicht mehr Landesverteidigung und Lehren aus deutscher Geschichte. Der Zugriff auf weltweite Handelsrouten soll das Weiter so! europäischer Konsuminseln sichern. „Verantwortung übernehmen“ heißt das jetzt. Das ist zynisch und verantwortungslos.

Der 9. November ist in Deutschland der Gedenktag an die Reichspogromnacht. Übergang von Ausgrenzung und Terror zur Vernichtung von jüdischem Leben in Deutschland und Europa.

Verschweigen, Leugnen, der Schmerz gehen bis heute weiter. Der Holocaust lebt fort in den Biographien Überlebender, den Familien von Opfern und Täter:innen. In der großen Lücke, die diese Vernichtung hinterlassen hat. So wie diese Vernichtung nicht mit der Pogromnacht begann, endete sie nicht 1945.

Die kleine Person und große Anti-Faschistin Esther Bejarano sagte dazu: „Ihr tragt keine Schuld für das, was passiert ist, aber ihr macht euch schuldig, wenn es euch nicht interessiert.“

Zwei andere deutsche Jahrestage des 9.11. haben ihre Verbindung zum November 1938. Die Niederschlagung der „verratenen Revolution“ von 1919, der der Friedens-

mut der Kieler Matrosen vorausging. In militärischer und antidemokratischer Kontinuität führt diese Niederschlagung in den deutschen Faschismus.

November 1989 steht für eine unblutige Grenzöffnung. Eine historische Gnade, die wenigen Völkern zuteil wurde. Was folgte war ein Ausverkauf der DDR und der Verrat des Friedensangebotes Michael Gorbatschows. Sebastian Haffner, Zeitzeuge der Revolution 1919 und des Holocaust, warnte 1989 zur Wiedervereinigung Deutschlands vor „dem 80 Millionen Koloss, der so schnell sein Gesicht ändern kann“.

Rassismus und Militarismus waren Voraussetzung des Holocaust. „Herrenmenschentum“ und Vernichtungskrieg im Osten Voraussetzung der antisemitischen Menschen- und Kulturvernichtung. 27 Millionen Tote in der Sowjetunion, 6 Millionen in Polen. Kriege befeuern Völkermord.

Deutschland nach 1989 hätte mit Verweis auf die Geschichte einen Sonderweg gehen können. Für Neutralität und Abrüstung. Bewusst auf Militarisierung verzichten. Könnte sein koloniales Erbe aufarbeiten. Rechtsradikale und islamistische Vernichtungslogik von Protestbewegungen unterscheiden. Leere Bekenntnisrituale helfen Rassist:innen nur, ihren Antisemitismus wieder in der Politik zu verankern.

Am 3.10. protestierten 40.000 Menschen in Berlin für ein diplomatisches Ende des Ukraine-Krieges, für Deeskalation, das Recht auf Kriegsdienstverweigerung, den Stopp der Waffenlieferungen. Sie benannten Russland als Aggressor, ließen die Vorgeschichte gebrochener Friedensmöglichkeiten aber nicht aus. Sie gedachten der ukrainischen, russischen und belarussischen Opfer dieses Krieges. Für eine Politik der Verantwortung und Deeskalation.

Am 18.10.2024 kamen in Berlin 3000 Menschen zu einer Kundgebung für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina zusammen. Für den sofortigen Schutz der Zivilbevölkerung, den Stopp deutscher Waffenlieferungen an Israel. Aufgerufen hatten amnesty international, medico international, Pax Christi, terre des hommes, IPPNW, Reporter ohne Grenzen u.a. Dass es vor allem Hilfsorganisationen waren, überwand die Spaltung in pro-israelisch und pro-palästinensisch. Die Teilnehmenden waren vereint in der Überzeugung, nicht schweigen zu dürfen. Sie benannten das unermessliche Leid der Menschen in Gaza, die Gewalt in der Westbank, die israelischen Opfer des Terrorüberfalls der Hamas. Sie forderten die Freilassung aller Geiseln. In Direktschaltungen kamen zwei Ärzte aus Gaza und Friedensaktivisten aus Israel zu Wort. Im Schutzraum dieses Zuhörens, der vielen persönlichen Beiträge, konnten die Ängste beider Seiten begriffen werden. Die des Holocaust und die der Nakba. Diese Kundgebung bedeutete Nähe und Menschlichkeit. Sie dauerte drei volle Stunden.

Unsere Lichterkette Altmark/Wendland soll zum 9.11. in der Verantwortung von Antifaschismus und Friedensbewegung stehen. Und Brücken bauen für:

- einen Wechsel zu einer Politik der Verantwortung und Deeskalation, entwaffnender Solidarität und Völkerverständigung
- für ein Deutschland ohne Angriffswaffen, Massenvernichtungsmittel und Großmachtphantasien.
- für eine deutsche Politik, die sich ihrem rassistischen und militaristischen Erbe stellt und dem Holocaust. Den Schmerz des einen Verbrechen nicht gegen den Schmerz des anderen ausspielt. Die Gesellschaft nicht weiter spaltet, sondern Prävention von Entmenschlichung und Krieg zur Staatsräson erklärt.

Denn Schmerz und Ängste der Anderen zu begreifen, ist eine Voraussetzung für Frieden. (...)

Elke Schrage, 8.11.2024